

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 59 (1983)
Heft: 6

Rubrik: Personalia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medien- und Dokumentationszentrum des Kantons Bern und das Bundesamt für geistiges Eigentum werden die Tagung beherbergen. Der Adressatenkreis der Regionalgruppe wird im Februar Einladungen erhalten. Weitere Interessierte melden sich bei Herrn Roland Wiedmer, Eidg. Parlaments- und Zentralbibliothek, 3003 Bern, 031 61 37 85.

Halten Sie sich frei für den sechsten März, Ihre Teilnahme kann sich lohnen.

HERBSTAUSFLUG

Am 25. Oktober waren zwei Busse nötig, um all jene zu befördern, die sich in Zürich fachlich aus erster Hand informieren lassen wollten. Leider konnten dennoch nicht alle Interessenten berücksichtigt werden. Der Besuch der Dokumentationsstellen von Fernsehen und Ringier-Verlag entsprach einem Bedürfnis. Lesen Sie einen ausführlichen Bericht in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle.

ARTIKELSERIE 1984

Ab Januar möchten wir einzelne Dokumentationsstellen aus der Region Bern in zwangloser Folge vorstellen. Außer statistischen und personellen Hinweisen werden die Spezialgebiete und das Dienstleistungsangebot genannt. Bezweckt werden eine bessere Ausnützung des Kapitals «Fachinformation» und vermehrte, neue persönliche Kontakte; sie sind ja das Geheimnis effizienter Arbeit in unserem Berufsalltag. Kollegen und Kolleginnen, die ihre Dokumentationsstelle einem weiteren Fachpublikum vorstellen möchten, wenden sich an: Redaktion «bärner site», Theo Brenzikofer, Eidg. Munitionsfabrik, 3602 Thun.

Ihr Debüt wird die neue Artikelserie mit der Schweizerischen Volksbank Bern finden.

Personalia

ZUR VERLEIHUNG DES OBWALDNER KULTURPREISES 1983 AN ZITA WIRZ

«Der Regierungsrat des Kantons Obwalden verleiht den Obwaldner Kulturpreis 1983 an Zita Wirz in Würdigung ihrer außerordentlichen Verdienste um die Erhaltung und Pflege kultureller und historischer Werte als Kantonsbibliothekarin und Konservatorin des Heimatmuseums sowie in Anerkennung ihrer vielfältigen Beiträge zur Kultur und Geschichte des Kantons.»

Meine Bekanntschaft mit Zita Wirz begann ungefähr Mitte der sechziger Jahre. Im Heimatmuseum Obwalden die dunkle Treppe mit dem eigentümlichen Geruch hochsteigend, verstohlen durch Türfenster auf die im Verborgenen liegenden, geheimnisvollen Schätze spähend, war ich unterwegs zur Kantonsbibliothek, die in

einigen Räumen des Museums untergebracht war. Zita Wirz versuchte damals (wie wir heute wissen, ein sehr gelungener Versuch) mit dem Aufbau einer Freihandabteilung diese Bibliothek neu zu beleben. Zur Zeit meines ersten Besuchs hatte sie mit diesem Aufbau eben erst begonnen. Die aus wenigen Regalen bestehende «Jugendabteilung» bot einer richtigen Leseratte nicht viel Unbekanntes. Daß ich trotz der ersten Enttäuschung den weiten Gang nach Sarnen wieder unternahm, ist vor allem der Persönlichkeit von Zita Wirz zuzuschreiben. Die Ernsthaftigkeit, mit der sie auf solche Enttäuschungen einging, Mittel und Wege suchte (und auch immer wieder fand), Lesehunger und Wissensdurst zu stillen, war beeindruckend. Ihre Bibliothek bot mehr als Bücher. Der kalte Winterabend konnte uns nichts anhaben, wenn wir im hellen Zimmer das von Mal zu Mal wachsende Bücherangebot durchstöbernd, mit einem, oft auch mit zwei gespitzten Ohren ihren lebhaften Ausführungen zu den verschiedensten Benutzerfragen und Problemen lauschten.

Gut ein Dezennium später begann meine bibliothekarische Ausbildung unter der Leitung ihrer Nachfolgerin in diesen vertrauten Räumen. Das für die inzwischen intensiv genutzte Kantonsbibliothek viel zu knappe Platzangebot erschwerte die bibliothekarische Arbeit beträchtlich. Doch Zita Wirz hatte vorausgearbeitet. Seit Jahren führte sie den aussichtslos scheinenden Kampf um das zum Abbruch bestimmte Herrenhaus im Grundacher – und siegte.

Bei der *Neueröffnung der Kantonsbibliothek am 1. Mai 1980* konnte sie einen großen Erfolg für sich verbuchen. Das – auf ihr stetes Intervenieren – renovierte Grundacherhaus bot der Kantonsbibliothek den bitterbenötigten Lebensraum in einmaliger Weise. Freude und Stolz der für den Charme ihrer Bibliothek sehr empfänglichen Obwaldner sind der Dank für Zita Wirz' Hartnäckigkeit.

Für das *Heimatismuseum* gewann sie als dessen Konservatorin den dringend notwendig gewordenen Raum für neue Ausstellungsmöglichkeiten.

Ihr Wirken reicht jedoch über diese beiden Institutionen hinaus. Dem Historischen Verein Obwalden, der Denkmalpflege und dem Heimatschutz ist sie ein ebenso tatkräftiges Mitglied. Zahlreiche Bauten, die heute renoviert sind, tragen die Spuren ihres Einsatzes. Durch die Mitherausgabe der Obwaldner Geschichtsblätter und als Verfasserin zahlreicher Publikationen zu volkshistorischen und kunsthistorischen Themen brachte sie vielen das Kulturgut ihres Heimatkantons näher.

Ihr Bewahren geht, wie der Laudator alt Bundesrat Ludwig von Moos in seiner Ansprache anlässlich der Preisübergabe am 15. Oktober 1983 auf dem Landenberg treffend formulierte, über ein bloßes Konservieren hinaus, sie erhält mit ihrer Tradition ein Feuer am Brennen.

Pia Durrer

HEINRICH ROHRER, PREISTRÄGER DES PAUL-HAUPT-PREISES 1983

Die moderne Volksbibliothek ist in den angelsächsischen Ländern um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Tatkräftige Persönlichkeiten – darunter die Schriftsteller Dickens und Thackeray – versuchten, durch die Schaffung öffentlicher Bibliotheken das neue Industriearbeiterproletariat zum Lesen hinzuführen. Sie hofften, damit einer Verführung der ungebildeten Arbeiterschaft durch demagogische Parolen wirksam vorzubeugen. Die «Public library-Bewegung» fand in

den angelsächsischen und skandinavischen Staaten eine rasche und starke Verbreitung. In der Schweiz erlebte sie ihren Durchbruch erst nach dem Zweiten Weltkrieg, zuerst in Genf, später in Zürich. Am spektakulärsten vollzog sich der Wandel zur modernen Volksbibliothek innerhalb von nur 20 Jahren in der Stadt Bern. In den neuen Freihandbibliotheken hat der Leser direkten Zugang zu den Buchregalen und kann die Wahl seiner Lektüre nach Prüfung des Buchangebots treffen.

Die Tatkraft und der Einsatz eines Einzelnen – unterstützt durch die städtischen Behörden – brachten es zuwege, daß sich von 1961 an ein Netz allgemeiner öffentlicher Bibliotheken über die Stadt legte, das im In- und Ausland Staunen und Bewunderung erregte. Die Wirkung der guten Tat blieb nicht aus: Die Zahl der Buchentleihungen stieg in zwei Jahrzehnten von 60 auf 600 000 Bände an! Damit begnügte sich Heinrich Rohrer, der Schöpfer des bernischen Bibliothekssystems, noch nicht. Es gelang ihm, den Impuls auf das ganze Land zu übertragen. Als Instrument dazu diente die 1969 von ihm gegründete Selbsthilfegenossenschaft «Schweizer Bibliotheksdienst». Der «Schweizer Bibliotheksdienst», kurz SBD genannt, bietet Gemeinden und Schulen beim Bau und bei der Einrichtung moderner Bibliotheken, Rat und Hilfe an; er liefert das geeignete Bibliotheksmobiliar und -material, vor allem aber bibliotheksfertig aufgearbeitete, d.h. katalogisierte und klassifizierte Bücher. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Bibliothekskommissionen sind in den zehn vergangenen Jahren gegen dreihundert neue Bibliotheken eingerichtet und bestehende nach den Erfordernissen des Freihandsystems umgestaltet worden. Noch gibt es allerdings Regionen, die davon wenig profitieren konnten, denn das Gefälle zwischen arm und reich, etwa zwischen Berggemeinden und Gemeinden im Industriegebiet, ist in unserem Föderativstaat auch am Entwicklungsstand der Bibliotheken abzulesen. Es gilt, einen gerechten Ausgleich zu schaffen, damit sich jeder Schweizer den gewünschten Lesestoff für die Freizeit oder für den Beruf beschaffen kann. Die Mithilfe des Bundes und der Kantone wird bei dieser Aktion der Solidarität wohl unerläßlich sein.

Eine gesunde Buch- und Lesekultur ist im Zeitalter der Massenmedien und des zunehmenden Einbahnverkehrs eines verkabelten Informationsangebotes notwendiger denn je. Vom Lesen kommt wohl der stärkste Anstoß zur individuellen Meinungsbildung; die Buchkultur ist und bleibt ein wesentliches Element für die selbstverantwortliche Bildung des Menschen. Nicht früh genug sollte er Lesevergnügen und Nutzen einer sinnvollen Lektüre erleben dürfen. Doch immer weniger Kinder finden den Anreiz und die Förderung dazu im Elternhaus. Die Aufgabe fällt mehr und mehr der Schule zu. Im Unterricht wird der Schüler mit Buch und Bibliothek vertraut gemacht, er erfährt, was für Freude und Profit er daraus ziehen kann. Die Einrichtung moderner Freihandbibliotheken in den Schulhäusern unseres Landes bildet gegenwärtig das Hauptziel des «Schweizer Bibliotheksdienstes». Heinrich Rohrer, Preisträger des Paul-Haupt-Preises 1983, hat zum Ausbau und zur Leistungssteigerung unserer Gemeinde- und Schulbibliotheken Entscheidendes beigetragen und damit zahllosen jungen und alten Menschen die Welt des Lesens erschlossen.

Franz Georg Maier

GÜNTER BIRKNER ERHÄLT DIE NÄGELI-MEDAILLE 1983

Der Stadtrat von Zürich hat beschlossen, in diesem Jahr die Hans-Georg-Nägeli-Medaille Günter Birkner zu verleihen, der die Musikabteilung der Zentralbibliothek Zürich seit ihrer Gründung im Jahr 1971 leitet. Dank Birkners tatkräftigen Bemühungen sind in seiner Amtszeit bedeutende Sammlungen in die Musikabteilung gekommen: die Bibliothek des 1890 abgebrannten Zürcher Aktientheaters, die Musikbibliothek Erwin R. Jacobi sowie die Nachlässe Wilhelm Furtwängler und Othmar Schoeck. Dem Geehrten war und ist es ein Anliegen, die ihm anvertrauten Dokumente auch einem weiteren Publikum zugänglich zu machen. So hat er unveröffentlichte Bestände der Zentralbibliothek in der Reihe «Schweizerische Musikbibliothek» herausgegeben oder in Form von kommentierten Konzerten, unter dem Namen «Biblio-Musica», in Zusammenarbeit mit Radio DRS hörbar gemacht. Auch war er an verschiedenen Musikausstellungen der Zentralbibliothek maßgeblich beteiligt, u. a. plante er die «Gedenkausstellung Wilhelm Furtwängler», die sowohl in Zürich wie in Luzern, Wien und Berlin zu sehen war.

Mit der Nägeli-Medaille werden seit 1956 Persönlichkeiten geehrt, die sich um das musikalische Schaffen besonders verdient gemacht haben. Die Auszeichnung ist nach dem Zürcher Sängervater Hans Georg Nägeli (1773–1836) benannt, der als Musikpädagoge, Komponist und Chorleiter gewirkt hat. Unter den bisherigen Preisträgern sind Namen wie Othmar Schoeck, Volkmar Andreae, Paul Burkhard, Ferdinand Leitner und andere mehr zu finden. di

Terminkalender 1984 - Calendrier 1984

Januar	9.	Beginn der VSB-Ausbildungskurse für Diplombibliothekare in Bern und Zürich
	10.	Le cours romand de l'ABS commencera avec une table ronde au Bibliocentre de la Suisse romande
	11.	Vorstandssitzung VSB
	18.	Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich: Tagung über die neue «Arbeitstechnik» (4. Auflage)
	18.	Vorstandssitzung der Personalorganisation VSB
	30.	Trois jours cours: «Raconter des histoires», Genève (jusqu'au 1er février)
März	6.	Informationstagung der SVD, Region Bern
	21.	Vorstandssitzung VSB
	30.–31.	15. Schweizerische Jugendbuchtagung des Schweizerischen Bundes für Jugendliteratur in Gwatt zum Thema «Humor im Kinder- und Jugendbuch»
April	4.	SAB/GTB: Mitgliederversammlung in Neuenburg
Mai	2.	Vorstandssitzung VSB
	4.	Jahrestagung der Arbeitsgruppe Rechtsbibliothekare in Zürich